

AB 3a: So stand es in der Zeitung

**Spriztour zum Bodensee
Zwei Artvergessene am Pranger**

Der Bodensee ist ein vom Zollernland im Auto schnell erreichbares Wochenendziel. So eine kleine Reise nach Meersburg an schönen Sommertagen ist immer eine nette Sache und eine erfreuliche Erinnerung.

Weniger angenehm wird diese Erinnerung beim Lesen dieser Zeilen jenen beiden Herren sein, die kürzlich mit zwei Abrahamstöchtern von Haigerloch aus eine Wochenendfahrt zum See unternahmen und dort gemeinsam nächtigten. (...)

Wenn wir uns dieses Mal in der Namensnennung noch Zurückhaltung auferlegten, so sollen sich diese und andere Herrschaften sagen lassen, dass in Zukunft jeder ähnliche Fall **unter voller Namensnennung an den Pranger** gestellt wird. Wer seine Art vergißt, und sich mit Judenkalen einlässt, verdient es nicht besser.

Hohenzollerische Blätter, 8.8.1935, Staatsarchiv Sigmaringen Ho 235 T 19-22 Nr. 338 Bl. 12

Haigerloch berichtet

Haigerloch, 5. August. (...) **„Juden unerwünscht“**, so ist an der Gastwirtschaft zum „Schlößle“ zu lesen. Es ist dieser Schritt zu begrüßen und wartet auf Nachahmung.

Hohenzollerische Blätter, 6.8.1937, Staatsarchiv Sigmaringen Sa T 2 Fi 109

Ein Geschäftsmann als Vorbild

Haigerloch, 20. August. (...) In Haigerloch beschränken sich die Juden eigentlich meistens auf ihr Ghetto. (...) Aber trotzdem – Hut ab vor dem jungen Haigerlocher Geschäftsmann, der in vorbildlicher Weise die Judengefahr erkannt und – ohne Rücksicht auf sein Geschäft – danach gehandelt hat. An seiner Tür prangt nämlich seit einigen Tagen das bekannte kleine Schild mit der Inschrift:

„Juden sind hier unerwünscht“.

Bums, da steht's! und wers nicht glaubt, der gehe hin und seh`. Wir aber sagen: bravo junger Mann, der „Stürmer“¹ wird seine helle Freude daran haben, aber wir auch, und nicht so knapp.

Hohenzollerische Blätter, 21.8.1935, Staatsarchiv Sigmaringen Ho 235 T 19-22 Nr. 338 Bl. 15

Jüdischer Rasseschänder verhaftet

Haigerloch, 28. Juli. Dem Polizeiamt Ebingen wurde bekannt, daß der verheiratete Jude Louis Weil, Viehhändler in Haigerloch, mit der ledigen L.F. von Ebingen rasseschänderische Beziehungen unterhielt und diese auch noch nach dem Inkrafttreten der Nürnberger Gesetze fortsetzte. Er wurde am Samstag (...) in Haigerloch festgenommen und nach Ebingen transportiert.

Hohenzollerische Blätter, 29.7.1936, Staatsarchiv Sigmaringen Ho 235 T 19-22 Nr. 338 Bl. 103

Hilfe:

Als Parteiorgan verbreiteten die Hohenzollerischen Blätter nationalsozialistische Propaganda. Julius Spier musste deshalb, wenn er in der Tageszeitung las, genau unterscheiden:

- Welchen Informationen konnte er Glauben schenken?
- Wie wurden „Informationen“ durch die NS-Propaganda verändert?
- Enthalten die Artikel auch indirekte, „ungewollte“ Informationen?
- Welche direkten und indirekten Botschaften wollten die Nationalsozialisten vermitteln – zum einen an die nichtjüdische, zum anderen an die jüdische Bevölkerung Haigerlochs?

¹ Stürmer: Radikale antisemitische Wochenzeitschrift